Heute muss es raus!

Ich kann es nicht mehr hören!

Leserbrief. Fahrverbote, Dieselskandal, blaue und grüne Plakette, Software, Hardware....

Mir geht es dann wie beim „Schwarzen Kanal“. Die Älteren unter uns kennen ihn noch.

Rumpelkammer vorbei - ich rannte zu Apparat (damals gab es noch keine Fernbedienung) - Fernseher aus. Heute geht es mir fast genauso. Der Unterschied ist, ich habe eine Fernbedienung - keinen „Schwarzen Kanal“, aber den Dieselskandal.

Jetzt stelle ich mir das so vor. Die Hardware (engl. Eisenware) besitzen die Autohersteller, die diese Ware nicht hergeben wollen. Denn dafür gibt es kein Cash (was so viel wie Geld heißt) und die Software (engl. weich, matschig, blöde, schwächlich) bekommen wir, die Softis.

Gut, ich muss zugeben, keiner ist daran schuld. Egal ob Umweltbehörde, Manager oder Autobauer. Was mich aber grübeln lässt: wie sieht es mit den Flugzeugen und Schiffen aus. Brauchen sie keinen Treibstoff? Aber nein, die einen fliegen ja nur in der Luft und die anderen schiffen über die Meere. Das wäre also geklärt!

Nun mein Vorschlag: Es gibt etwa 700 Bundestagsabgeordnete und viele Elektroautos, die ihren Besitzer(-in) suchen. Bei 3 Jahren Leasing können diese Leute bestimmt etwas zum Fahrverhalten sagen. Und 40.000 Euro ist ja für so ein Auto nicht zu viel.

Und wenn die 3 Jahre vorbei sind, werden die Autos für einen wohltätigen Zweck an die Pflegedienste, die Tafeln in Deutschland sowie die ehrenamtlichen Helfern verschenkt. Diese können damit nochmals 10 Jahre fahren.

Jetzt geht die Sache wieder von vorne los (Leasing, Schenkung).

Deutschland zeigt es den anderen Ländern, wie wir es geschafft haben (mit den E-Autos und der Luft). Besonders Frau Merkel und Frau Hendricks sind begeistert.

Es gibt kein Fahrverbot, die Luft ist sauber, keinen Dieselskandal mehr, grüne und blaue Plaketten können mit gutem Gewissen verteilt werden und die Hardware (Eisenware) kann verschrottet werden.

Alle sind nun sehr sehr zufrieden. Wie es ausgegangen ist, erzählt euch später meine Oma, denn: Sie hat ja gar kein Auto.

E. Reißig
Römhild

Neuwahl des CDU-Ortsvorsitzenden

am Mittwoch, dem 14. März 2018 in Schleusingen

Schleusingen. Auf seiner Vorstandssitzung des CDU Ortsverbandes bat Dierk Wenke um die Neuwahl eines CDU Ortsverbandsvorsitzenden, da er durch berufliche Veränderungen sehr stark an seinen Arbeitsort im Bereich Erfurt gebunden ist.

Der Vorstand akzeptiert diesen Wunsch, mit großem Dank für seine bisherige Arbeit im CDU Ortsverband.

Aus diesem Grund wird am Mittwoch, dem 14. März 2018, im Rahmen der Mitgliederversammlung, eine satzungskonforme Neuwahl stattfinden.

Der Vorstand wird der Mitgliederversammlung Alexander Brodführer als neuen Vorsitzenden vorschlagen.

Da Dierk Wenke aber weiterhin aktiv im Ortsverband tätig sein möchte, wird der Vorstand ihn als zweiten Stellvertreter, neben Andre Jäger, zur Wahl vorschlagen. **Andreas Mastaler**

Pressesprecher
CDU Ortsverband

Lesermeinung zur Stadtentwicklung:

Hildburghausen lädt zum Verweilen ein!

Leserbrief. Es war der 25. Februar 2018. Bis auf den eiskalten Wind ein schöner Sonntagnachmittag. Große Lust wegzufahren hatten wir nicht. Also auf zu einen Trip durch Hildburghausen.

Die Hildburghäuser Fußballer tobten sich gerade auf dem Kunstrasenplatz aus. Vermutlich die 2. Mannschaften, denn von unten, aus Richtung Stadion kamen weitere Spieler in Sportkleidung angelaufen. Sicher nicht angenehm bei diesem eisigen Wind, um die 0°C - dachten wir. Warum, das erkannten wir, als das Stadion erreicht war.

Ich erzählte gerade: „Lange ist es her, als auch ich hier Fußball spielte.“ Mitten im Satz blieben mir die Worte im Halse stecken. Wie sieht denn dieses Stadion aus? „Seit Jahren wird der Platz nicht mehr bespielt“, erfuhren wir von einen Hildburghäuser Sportler. Warum, wusste er auch nicht so genau. „Es gibt halt Streit!“

Uns wurde nun klar, warum die Eintracht-Fußballer und ihre Gäste bei Wind und Wetter in Sportkleidung den Weg vom Kunstrasenplatz zum Stadion und zurück gehen müssen!

Anni Bergmann, leider verstorben, willigte vor Jahren gerne ein, zu Ehren ihres Mannes den Namen „Werner Bergmann“ für die Benennung des Hildburghäuser Stadions freizugeben. Werner Bergmann war FIFA-Schiedsrichter, vertrat die DDR Fußballer zu Weltmeisterschafts- und Cupspielen. Ein weltweit anerkannter und geachteter Schiri, auf den seine Häselriether Sportfreunde stolz waren und heute noch sind.

„Was ist aus Hildburghausen geworden?“ mögen aufmerksame Einwohner der Stadt und ihre Gäste denken, ihre Eindrücke mitnehmen und auch weiter erzählen!

Der erste Eindruck ist der Beste, um Lust zum Verweilen zu haben!

Dieter Schüffler
Hildburghausen

Kein Bild der Wertschätzung- die defekte Anzeigetafel des „Werner-Bergmann-Stations“. Foto: privat

Ausländerstopp in der Tafel?

Diana Gütter zur aktuellen Situation der Tafel Hildburghausen

Diana Gütter. Foto: privat

Hildburghausen. Die Situation in Essen beschäftigt uns alle und wir alle haben ähnliche Probleme, das ist fakt. Zunächst möchte ich betonen, dass wir hier in der Tafel Hildburghausen ehrenamtlich arbeiten, wir sind uns der Tafelgrundsätze bewusst. Wir helfen jedem, der in Not ist, egal welcher Herkunft und Konfession. Wir geben überschüssige, einwandfreie Lebensmittel an Bedürftige weiter. Das ist unser tägliches Ziel, das ist der Sinn der Tafel.

Mit der hohen Anzahl an Flüchtlingsfamilien seit 2015 waren nicht nur wir Tafeln überfordert, sondern alle Gemeinden, Ämter, Banken, soziale Einrichtungen und Beratungsstellen.

In der Tafel Hildburghausen gab es vor gut einem Jahr ebenfalls eine Warteliste und ein Aufnahmestopp für alle. Es gab einfach zu viele Neuanmeldungen und zu wenig Lebensmittel. Schließlich können wir nur die Lebensmittelspenden verteilen, die uns zur Verfügung stehen. Auf dieser Warteliste standen natürlich zu 90 Prozent Flüchtlingsfamilien, was eine logische Folge der politischen Situation war.

So wie es uns möglich war, haben wir alle Bedürftigen aufgenommen. Die Folge: Es gab einige Spannungen und Berührungsängste zwischen ausländischen und deutschen Familien. Einige deutsche Kunden, vor allem Rentner, blieben weg. Sie fühlten sich bedrängt, das haben wir registriert und beobachtet, aber das haben wir nicht gewollt! Es ist nicht unser Ziel, nicht das Ziel der Tafeln, Menschen, die unsere Hilfe brauchen, zu verdrängen! Wir mussten etwas unternehmen.

Wir haben aufgrund der Erfahrungen mit den Menschen verschiedener Kulturen unseren eigenen Ablauf festgelegt. Wir bedienen nun unsere deutsche und ausländische Kundschaft an unterschiedlichen Tagen. Wir verstehen unsere älteren Mitbürger und möchten ihnen weiterhin die Unterstützung gewährleisten, die sie brauchen. Wir haben unser Ausgabesystem entsprechend umgestellt, allen Tafelkunden die Gründe dargelegt und niemand hat sich beschwert. Die Menschen haben Verständnis, wenn man mit ihnen redet. In unserer doch beengten Wartezone fühlen sich so beide Seiten wohler. Das ist doch erfreulich! Eine andere positive Seite ist, dass wir die Lebensmittel besser und schon bei Anlieferung für unsere ausländischen Familien vorsortieren können, da die Essgewohnheiten nun mal anders sind.

Die Problematik in den Tafeln ist sicher ähnlich, aber doch individuell verschieden. Jeder Tafel muss zugestanden werden, eine Lösung zu finden, die für sie passt und mit der Kundschaft und Mitarbeiter umgehen können!

Es ist nur schade, dass einige Menschen in Presse und den sozialen Netzwerken der Meinung sind, sie müssten sich ein Urteil erlauben oder Kritik üben, meist ohne Hintergrundwissen oder ohne sich mit den Verantwortlichen unterhalten zu haben.

Wir integrieren doch, wo wir können und geben uns die größte Mühe! In unserer Kreisstadt gibt es über die Diakonie und andere Träger Angebote für Frauen und Familien, wo jeder willkommen ist. Meine ehrenamtlichen Helfer tun täglich ihr Bestes, um zu helfen. Das kann doch nicht falsch sein! Nein. Wir stehen hinter der Grundidee Tafel bereits seit 10 Jahren und auch in Zukunft!

Liebe Tafelkolleginnen und -kollegen in Essen, wir wünschen euch alles Gute! Ihr werdet einen Weg finden und weitermachen, weiter helfen, denn diese Arbeit ist großartig! **Diana Gütter**

Leitung Tafel Hildburghausen

Die afrikanischen Trommeln von Black&White rufen auf:

Fluchtursachen beseitigen!

Ein Abend mit Musik und Tanz am 11. März 2018

Themar. Jeden Tag entscheiden sich Menschen zu flüchten. Sie verlassen ihre gewohnte Umgebung, um ein besseres Leben zu beginnen und kämpfen auf dem Weg in eine vermeintliche bessere Welt ums nackte Überleben. Die Bilder über gesunkene Flüchtlingsboote sehen wir fast täglich in den Nachrichten, über die Geschichten der Menschen in den Booten und die Fluchtursachen wissen wir nichts.

Aus diesem Grund hat sich die Initiative Black&White gegründet, ihre Mitglieder kommen aus Ghana, Uganda, dem Kongo und Deutschland. Sie will mit den Black&White-Initiativen in Afrika dazu beitragen, eine globale Verfassungsbewegung für die Umsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der UN-Charta anzuregen. Das waren die Antworten der Staaten auf Weltwirtschaftskrise, Hitlerdiktatur und Weltkrieg, damit dies nie mehr vorkommt. Sie sind bisher nur sehr unvollständig umgesetzt worden. Damit ist der Boden für eine Wiederholung der Geschehnisse immer noch vorhanden.

Am Vorabend des Workshops an der Regelschule in Themar laden wir alle Interessierten am Sonntag, dem 11. März 2018 um 17 Uhr in die Aula ein. Gemeinsam mit der Initiative möchten wir Fluchtursachen diskutieren und Erfahrungen austauschen. Wer außerdem schon immer an einem Trommel-Workshop teilnehmen wollte, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei.

Entsprechend § 6 Abs. 1 VersG sind Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, von der Versammlung ausgeschlossen.

Mehr Informationen finden Sie unter: http://www.blackandwhite-schwarzundweiss.de

ITM-Blutspende

Suhl. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl führt folgende Blutspendetermine durch:

- Freitag, 16. März 2018, 15 bis 19 Uhr: Eisfeld, Staatl. Grundschule, Weihbach 10,
- Montag, 19. März 2018, 17 bis 19 Uhr: Schwarzbach, Dorfgemeinschaftshaus, Zur Schleuse 7,
- Mittwoch, 21. März 2018, 16.30 bis 19.30 Uhr: Schleusingen, Staatl. Regelschule „Gerhart Hauptmann“, Helmut-Kohl-Str. 7.